

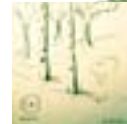


Dank an unserer Kooperationspartner

Landesbetrieb Hessen Forst, Forstamt Darmstadt
Geo-Naturpark Bergstraße-Odenwald
Schaderstiftung
Centralstation
Akademie für Tonkunst
darmstadtium
Universität Koblenz-Landau
Yatoo Nature Art, Korea

**Dank an die Förderer, Unterstützer und Sponsoren
des Waldkunstpfades 2012**

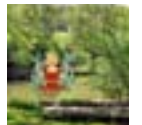
Fraport AG
Kulturfonds Frankfurt RheinMain
Wissenschaftsstadt Stadt Darmstadt
Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst
Hessischen Ministerium für Umwelt, Energie, Landwirt-
schaft und Verbraucherschutz
Kultursommer Südhessen
Bürgerstiftung Darmstadt
Software AG Stiftung
Mathildenhöhe Darmstadt
Technische Universität Darmstadt »Eigenlogik der
Städte«
Deutscher Musikrat, Bonn
funktion Möbelhaus
Sparkasse Darmstadt
Kulturfreunde Darmstadt gGmbH
Darmstädter Förderkreis Kultur e.V.
University of Wisconsin
Wissenschaftsstadt Darmstadt Marketing GmbH
HSE
Sorooptimist Club Darmstadt
Efd Ehrenamt für Darmstadt
Whiskykoch, Darmstadt
Phönix Naturprodukte
JM Audio Design Fürth/Odenwald
Odenwaldquelle
EAD Darmstadt
Bäckerei Breithaupt
Druckerei Reinheimer
Auto Schneider GmbH, Darmstadt/Bensheim
Autohaus Brass, Darmstadt
WoogRad, Darmstadt
Adelmann Elektro Service GmbH



© 2012 Gestaltung: Udo Kipper | www.kipper-gestaltung.de

6. INTERNATIONALER WALDKUNSTPFAD REALITÄT UND ROMANTIK

AUSSTELLUNG
VOM 11. 8. BIS 30. 9. 2012



Diese Broschüre wurde ermöglicht durch die freundliche Unterstützung der Druckerei Reinheimer, Darmstadt.





HERZLICH WILLKOMMEN

zum 6. Internationalen Waldkunstpfad »Realität und Romantik« und Veranstaltungen zu 10 Jahre Waldkunst (2002–2012)

Beim 6. Internationalen Waldkunstpfad können Sie einen Waldspaziergang mit Kunstentdeckungen verbinden. Während der Internationalen Waldkunstbiennalen entstand seit 2002 ein Rundweg von 2,6 km mit inzwischen 20 verbliebenen Kunstwerken. Bisher haben 115 Künstlerinnen und Künstler aus 30 Ländern 150 Kunstwerke für die Internationalen Waldkunstpfade in Darmstadt, den USA und China geschaffen. Während des dreiwöchigen Symposiums vom 23. Juli bis 10. August 2012 entstanden auf dem Pfad, der sich vom Darmstädter Böllenfalltor über den Goetheteich zur Ludwigshöhe erstreckt, die neuen Installationen und Performances.

»Realität und Romantik« beschäftigt sich mit der Bedeutung des Waldes zwischen romantischen Vorstellungen und realen Bedingungen von Natur, Umwelt und Nachhaltigkeit. Der Wald am Rande der Stadt, als Naherholungsgebiet und »grüne Lunge« wird intensiv genutzt und bietet ein Refugium. Romantische Orte im Wald beflügeln seit Jahrhunderten die Phantasie, wie bei den Dichtern der Romantik. Der »romantische Wald« ist ein Ort zwischen Forstwirtschaft und Naherholungsanspruch, ein Ort des Übergangs und Innehaltens, eine historische Quelle und die Überlebensstrategie der Zukunft. Anlässlich des 10-jährigen Waldkunstjubiläums möchten wir uns mit den Kontrasten der Waldsymbolik und der Waldrealität auseinandersetzen.

In diesem Jahr kommen die 18 Kunstschaaffenden aus 8 Ländern: Italien, Japan, Korea, Polen, Rumänien, Ungarn, USA und Deutschland. Entstanden sind 14 Installationen, dazu 4 Aktionen, 9 Konzerte und mit 4 Projekten »bringen wir den Wald in die Stadt«. Es wird ein umfangreiches Kinderprogramm u.a. mit dem Kindertheater »Alice im Wunderwald« unterstützt von der Bürgerstiftung Darmstadt, mit dem Projekt »Ab in den Wald!« in Zusammenarbeit mit der Universität Koblenz und mit vielen Workshops und Führungen angeboten.

Nehmen Sie doch an einem der »Grim(m) Essen« teil, hören Sie eine Klangmeditation am Kayageum oder lassen Sie sich von der »Melusine« verzaubern. Die Klangplastik »Waldrand 1« am 25. und 26.8. mit 16 jungen

Musikern ist hörensenswert. Besuchen Sie auch die Klangplastiken »Waldrand 2 und 3« von Johannes S. Siermanns in der Schaderstiftung und der Centralstation, die Ausstellung »White Fragrance« von Won Gil Jeon im Forstamt oder »The Last Tree – Long Line« eine Installation mit 17 Figuren auf der Mathildenhöhe.

Wir freuen uns sehr auf Ihr Kommen und laden Sie, Ihre Familie und Freunde herzlich ein, den Waldkunstpfad zu erkunden und das Waldkunst Zentrum zu besuchen.

Ute Ritschel, Kuratorin
Gotthard Scholz-Curtius, 1. Vorsitzender

DIE KÜNSTLER

Anne Berlitz (Dtl.) »Luftschloss« 3

»Neigte je ein Geist zum Fantasieren, der nie Luftschlösser baute?« La Fontaine

Anne Berlitz »Luftschloss« ist auf den ersten Blick ein Raum im Baum ohne Funktion. Er hängt an Seilen und steht für das Provisorische, das Nichtstatische, das den funktionalen Alltag bewusst ausblendet. Frei von diesen Konventionen dient er der Seele als Symbol für jenen Rückzugs-Ort, dessen es bedarf, um wieder Kraft und Energie zu schöpfen. (Doris Höger, Berlin)

Mirko Canesi (Italien) »Fall and Rising, Fall and Rising, Fall and Rising...« 11

Meine Arbeit ist eine performative Aktion, die die Aufmerksamkeit auf die Natur lenken will, darauf, was diese für uns bedeutet und wie wir mit ihr in Kontakt treten können. Vegetation ist eine Form von Leben, in ihr fließt das Leben und für mich ist es so, als ob ich das wirkliche Leben male. Mit meinen täglichen detailierten Bildern befinde ich mich in einer Art Meditation, ich schaffe ein zeitweiliges Mandala, das dem Zyklus der Natur folgt, es entsteht auf einer Baumrinde und vergeht später im Jahr mit den fallenden Blättern. Dieses Projekt begann vor einigen Jahren als urbane Intervention in den grünen Zonen der Vorstädte und im Zentrum von Mailand und war damals so etwas wie Straßenkunst, jetzt nimmt es eine komplexere Gestalt an.

Das Bemalen der Blattoberflächen ist schwierig, es braucht Stärke und Einfühlsamkeit, Konzentration und Aufopferung. Ich arbeite mit Blättern, Baumrinde, mit moosbewachsenen Steinen und mit heruntergefallenen Teilen von Bäumen. Meine Arbeiten entsprechen ökologischen Prinzipien: ich benutze Ölfarben, die mit Kokosnussöl verdünnt werden.

Laurie Beth Clark (USA) »Versteckte Kinder« 7

Holocaust in den Wäldern von Europa. Jedes Haus war mit einer Mezuzah markiert, die ein rituelles Zeichen für ein jüdisches Heim ist. Die roten Büchlein in den Häuschen beziehen sich auf die mehr als einhundert Jahre alten Grimms Märchen, die im Wald spielen. Es ist bemerkenswert, wie oft diese Sätze quasi allegorisch die Erfahrungen der versteckten jüdischen Kinder der Shoah herauf – beschwören. Die Bezeichnung »Versteckte Kinder« bezieht sich auf die Kinder, die sich auf vielfältige Art und Weise verbergen mussten, nicht nur auf solche, die sich allein in den Wäldern durchkämpfen mussten sondern auch auf solche, die ihre jüdischen Eltern verlassen und ihre Identität aufgeben mussten um Mitglieder in christlichen Familien zu werden sowie auf solche, die in Dachböden, Kellern und Räumen zwischen den Wänden beschützt wurden. Es ist meine Hoffnung, dass diese Häuschen die Besucher, die den Wald für ihre Freizeitfreuden nutzen, daran erinnern, dass der Wald auch anders genutzt worden ist!

Spatula&Barcode (USA) »Grim(m) Essen«

Performancezeiten:
11.8. 16–18 Uhr; 12.8. 12–14 Uhr, 15–17 Uhr und 17–19 Uhr; 18.8. 14–16 Uhr und 16–18 Uhr; 19.8. 12–14 Uhr, 15–17 Uhr und 17–19 Uhr

Die 250 Märchen der Brüder Grimm sind voller bemerkenswerter Bilder von Essen und Nahrung. Die Helden essen karge Mahlzeiten und überbordende Festessen; sie verzehren magische Portionen und giftiges Gebräu. Das sind die Essens-Bilder, mit denen wir alle vertraut sind und dann gibt auch sehr esoterisch anmutende!

Nahrung ist eher wechselhaft in den Geschichten. Sie mag der echten Erhaltung dienen oder auch nur als Symbol. Sie mag einem poetischen Zweck dienen oder einem nachweislich realen. Beide, Tiere und menschliche Tiere, essen und werden gegessen... Die Märchen bieten einen Reichtum an provokanten Themen: Güte, Tapferkeit, Klugheit, Dummheit, Glauben, Vergebung,

Fruchtbarkeit, Großzügigkeit, Wut, Dankbarkeit, Hass, Armut, Arbeit, Treue, Gerechtigkeit, Gerissenheit, Vornehmheit, Gutgläubigkeit, Geduld, Armut, Demut, Stolz, Rache, Wohlstand, üble Gesinnung...

Während des dreiwöchigen Symposiums haben wir so viele Bilder wie möglich mit den unterschiedlichen Nahrungsarten entwickelt. Jeden Tag veröffentlichen wir sie im Internet: www.spatulaandbarcode.wordpress.com. Während der Konferenz und der ersten beiden Wochenenden vom Waldkunstpfad, werden wir einige unserer besten poetischen und/oder furchterregenden Bilder veröffentlichen und die Besucher zu schmackhaften Menüs einladen, die wir mit begleitenden Geschichten über die wiederkehrenden Themen der Märchen würzen und servieren werden

Istvan Eröss (Ungarn) »Fellbaum« – »Moulded Figure« 10

Kunst in und mit der Natur ist ein aufregender und umfangreicher Bereich der visuellen Kunst, der den Künstlern, die außerhalb der Galerien arbeiten wollen, Gelegenheit bietet, sich künstlerisch auszudrücken. Diese Vorgehensweise ist wegen der wachsenden ökologischen Probleme wichtig und gesellschaftlich relevant. Meine Arbeit mit dem Fellbaum verbindet die traditionelle Verarbeitung von Schafsfellen in Ungarn mit der Gestaltung eines Baums als geschütztes Objekt im Wald.

Paul Feichter (Italien) »Pfeifenbaum« 14

In Stämmen werden mehrere durchgehende konische Bohrungen zum Stammtiefe hin gesetzt, in denen eine »Pfeife« eingearbeitet wird. Diese Pfeifen aus Metall D=30 mm geben bei Wind oder starkem Luftzug einen pfeifenden Ton von sich. Im unteren Bereich des Stammes können diese Pfeifen auch durch die Besucher zum Tönen gebracht werden.

Sarah FitzSimons (USA) »Forest Lines« 16

Für den Waldkunstpfad 2012 stelle ich eine Serie von gewundenen Linien her, die aus großen Bauholzteilen gemacht werden. Das Holz wurde genau zugeschnitten und angepasst, so dass es Bögen und andere Muster bildet, die sich mit denen von heruntergefallenen Baumästen verbinden. Alle Kontaktpunkte werden bearbeitet, geschmirgelt, und präzise zusammengefügt, so dass sie so etwas wie ein Möbelstück des Waldes



darstellen. Mich interessiert das Nebeneinander des gefallenen Baums mit diesem frischen Holz. Es hat etwas Absurdes, aber auch eine gewisse Ästhetik, normales Bauholz zu benutzen, Holz, das zugeschnitten wurde für die Verwendung bei rechtwinkligen Konstruktionen, und dann dieses Material in einer freieren Art und Weise sich entfalten zu lassen.

Was bedeutet es, Bauholz zurück in den Wald zu bringen, und welche Kommunikation formaler oder inhaltlicher Art kann zwischen diesem Holz und den gefällenen Bäumen im Wald stattfinden? An den Stellen, wo das bearbeitete Holz sich in direkter Weise mit dem eines Baumes verbindet, ist der Vergleich besonders spannend.

Anjali Göbel (Dtl.) »Dornenturm« 8

Brombeerranken auf Stellern von Haselnuss geflochten Höhe 3,2 m; Durchmesser 1,5 m

Ich gehe lieber durch den Wald als durch ein Einkaufszentrum und ich ziehe gefundenes Material gekauftem vor. Es ist billiger, direkter und zudem ökologischer.

Brombeerranken wachsen fast überall, sie reizen mich schon lange. Da vereinen sich zwei wiederkehrende Aspekte meiner Arbeit, das Flechten und die Dornen.

Noch nie habe ich eine so große Struktur geflochten. Sie verlangt so viel Behutsamkeit und Achtung wie die kleinen zarten Arbeiten. Diesmal nicht, weil das Material leiden könnte, sondern ich. Am Karfreitag beginne ich mit dem Flechten, ein Zufall. Auch Dornröschen und Rapunzel sind in Gedanken bei mir. Mit Lederhandschuhen verflechte ich die langen dornigen Ranken. Unzählige Male umrunde ich den Turm auf einem improvisierten Gerüst. Was ist Realität, was ist Romantik? Die Wiederholung der Frage bringt mich eher in ihre Tiefe als zur ihrer Lösung. Am Ende bin ich den Dornen näher gekommen als sie mir.

Helga Griffiths (Dtl.) »Tower of Immersion« 12

Träumen ist ein Erinnerungsmechanismus. Die am Tag erlernten Erfahrungen werden im Traum in stabile Gedächtnisspuren verwandelt. Ausgehend von dem diesjährigen Thema »Romantik und Realität« werden Träume aus eigenen und fremden Traumarchiven erforscht, die einen Bezug zur Landschaft haben. Verborgene Orte in der realen Waldlandschaft werden den Beschreibungen von Landschaften (realen, inneren

und Körper-Landschaften) in Träumen gegenübergestellt. Resonanzen von Sprache (erzählte Träume) als auch der Klang von sich auflösenden Kristallen werden im Goethe-Teich abgespielt und mittels Unterwassermikrofonie im Turm wahrnehmbar gemacht. Die Besucher haben die Möglichkeit, während sie die spiralförmige Treppe emporsteigen, sich einzelne Fragmente von Träumen anzuhören, die in ihren Köpfen sich wiederum zu eigenen Bildlandschaften zusammengefügen.

Der Turm wird in einen Erfahrungsraum transformiert, in den der Besucher wie in eine Klanglandschaft von erzählten Träumen eintauchen kann. Der Wald als auch der Teich sind Orte im Verborgenen – es sind aber auch Gedächtnisorte. Durch die Mitte des Turms schlängelt sich ein Nervenstrang von Ästen und Wurzeln, an denen Kristalle wachsen und Verbindungen schaffen – ähnlich den Synapsen der Nervenzellen im Gehirn. Die Form findet ihren Höhepunkt auf der Spitze des Turms in einer abstrahierten Form des menschlichen Gehirns. Der Kristallisationsprozess transparenter Kristalle auf einem Trägermaterial von Wurzeln erinnert an den biologischen Prozess der Bildung von Erinnerungen.

Akatsuki Harada (Japan)

»Return 13 – Where do we go to?« 13

Tatsächlich benutzen wir viele Produkte in unserem täglichen Leben und produzieren dabei sehr viel Müll. Manchmal beunruhigt es mich, dass es eine so große Anzahl von Produkten im Supermarkt gibt. In Japan existieren überall viele dieser installierten Verkaufsmaschinen. Es herrscht eine unüberschaubare Flut an Waren. Ich weiß, dass diese Fertigprodukte uns das Leben erleichtern sollen.

Und auf der anderen Seite der Welt gibt es Massen von Menschen, die sich keine tägliche Tasse heiße Suppe leisten können und Kinder, die noch nicht mal über ein Blatt Papier verfügen können.

Mein Kunstwerk wird zum Teil aus nutzlosen Alltagsmaterialien und aus natürlichen Bäumen bestehen. Es wird wie ein riesiger Baumstamm aussehen, der uns so vorkommt, als ob er schon viele Jahre an dieser Stelle gewachsen sei. Ich will damit ausdrücken, dass das Rohmaterial für diese Produkte aus der Natur stammt, die die Basis unseres Lebens ist, und die wir nie vergessen sollten.

Ko Seung Hyun (Korea)

»The Sound of Hundred Years – Kayageum« 2

Die Natur ist meine Mutter, meine Lehrerin und meine Freundin. Da gibt es nichts hinzuzufügen noch wegzunehmen, wie es so schön heißt. Inmitten der Natur ist das Atmen mein Gebet und die Zeit, die ich darin verbringe mein religiöses Leben. Ich strebe danach, den ewigen »Flow«, das unaufhaltsame Strömen der weisen, voraussetzenden Natur in meiner Kunst einzufangen: den Klang namenloser Insekten, den rhythmischen, wunderschönen Gesang der Bergvögel, den Klang des Windes, der durch die Blätter streift, das Geräusch des Wassers, das durch das Bergtal fließt. Ich bin jedes Mal tief bewegt von den Klängen des Lebens, die die Natur erfüllen.

Kayageum ist ein Instrument mit einem klaren und anmutigen Klang, der dem Klang der Natur ähnelt, das mein Interesse und Können wirklich herausgefordert hat. Normalerweise benutze ich das Holz, das ich in der Umgebung der Entstehung des Instruments finde und baue es auf vielfältige Art und Weise. Jede Umgebung, jede Gegend eröffnet unbegrenzte Möglichkeiten: die unterschiedlichen Holzsorten und deren Beschaffenheiten lassen das Kayageum und seine Klangfarben jedes Mal wieder neu und anders entstehen.

Mein Kayageum wird, wenn es von den Besuchern gezupft und bespielt wird, von Frieden und Liebe in der Welt »singen«. Ebenso wünsche ich damit Gott zu loben und zu preisen, der die Natur so wunderbar geschaffen hat und unseren Geist befriedet.

Attila Pokorny (Rumänien)

»Contact between the Trees« 4

Ich stelle Kontakte her, die sich innerhalb der Bäume abspielen, innerhalb ihrer verschiedenen Teile, wie Äste oder Holzstücke, die miteinander in einem Web- oder Stickprozess aktiv zu sein scheinen. Dadurch werden Lücken gefüllt und Leerräume verändert: Es entsteht eine Verbindung zwischen Baum, Webvorgang und Ästen.

Der Baum ist der Körper, wie ein Torso, die Äste sind vielfache Arme, und deren Berührung ist Kommunikation. Es ist meine Absicht innerhalb der Natur Dinge stickend, nähend, webend miteinander zu verbinden. Ich will diese Lücken schließen, sodass das Ganze vollständiger wird und eine Form bekommt. Das ist durch-

aus als Heilungsprozess zu verstehen, ein Vorgang wie nach einer Operation. Meine Arbeiten bilden eine neue Realität und sie sind inspiriert von dem, was man erlebt, wenn man versucht, ein kaputtes Stück Stoff mit kleinen Stichen wieder zusammen zu fügen.

Immer strebe ich nach einer Poesie, die nachdenklich macht. Aber hier, im Wald, regiert die Zeit, das ist wichtig, und oft entscheiden Minuten über den weiteren Verlauf einer Arbeit. Sie verändert sich mit der Zeit, es kommt zu einem Prozess der Rückführung in die Natur.

Roger Rigorth (Dtl.) »Evacuated Forest« 1

Zeiten: vom 11. 8. bis 29. 8. auf dem Waldkunstpfad, vom 30. 8. bis 2. 9. 2012 auf dem Vorplatz des Hauptbahnhofs im Rahmen der »Darmstädter Langen Nacht«

Die Realität und Romantik des Waldes in die Stadt gebracht: eine große Baumaschine, ein Radlader trägt in seiner Schaufel wie eine Trophäe hoch erhoben ein Stück Wald. Eine verklärte Vorstellung des Waldes trifft auf die Realität einer ressourcenhungrigen Gesellschaft. Die Arbeit ist beweglich, der Radlader kann sein Stück Wald durch die Stadt fahren. So ist eine Präsentation an mehreren Orten angedacht: zur »Darmstädter Langen Nacht« anlässlich des Jubiläums des Hauptbahnhofs und am Eingang zum Internationalen Waldkunstpfad. Weitere Orte sind denkbar. So evakuiert der Radlader nicht nur ein Stück Wald, vielmehr auch ein Stück unserer romantischen Vorstellung desselben.

Dorothea Seror (Dtl.) »Melusine« 6

Performancezeiten: 11./12. 8. und 1. 9./2. 9. jeweils um 17 Uhr am Goetheteich

Die Nixe der Neuzeit. Installation und Performance.

Die Installation der Fischfrau besteht aus Plastikmüll, der während dem Waldkunst-Symposiums 2012 in der Umgebung des Waldkunstpfades gesammelt wurde. In ihren Performances belebt Dorothea Seror die temporäre Müllskulptur.

Zweischwänzige Nixen wurden noch in der Gotik an Klosterportalen und Kirchen angebracht, in apotropäischer Funktion und als Relikte vorchristlicher Kulturen. Die Nixe ist in der Romantik sowohl in Kunst als auch in Literatur ein häufig verwendetes Motiv. Ihr Lebensraum ist das Wasser. Der Weiher kann als ein Spiegel der Seele gesehen werden und für den Eingang und Ausgang vom Diesseits ins Jenseits stehen. Die



Wasserfrau ist die einerseits verführerische, ganz weibliche natürliche Frau, die Muse und andererseits die mächtige, verschlingende Urmutter.

Die Figur zeigt die Bipolarität des romantischen Frauenbildes, das mit der ambivalenten Vorstellung und Einstellung der Menschen gegenüber der Natur heute korrespondiert: 1. Die Sehnsucht nach der Idylle der Natur und die Angst vor den Bedrohungen durch die Natur. 2. Das Streben des Menschen nach Bewahrung und gleichzeitig seine Zerstörung der Natur.

Johannes S. Siermanns (Dtl.) »Waldrand 1« 15
Beschreibung siehe Seite 10

Wiktor Szostalo (Polen/USA) »Treehuggers« 5
Das Tree Hugger Projekt ist eine fortlaufende Aktion von umweltbewusster Kunst und hilft uns unsere Beziehung mit der Natur auf eine sehr persönliche, fast intime Art wieder zu entdecken. Wir vertiefen dabei unser Verständnis für die Natur und stoßen vielleicht Aktionen an, die die globale Klimaerwärmung und ihre katastrophalen Konsequenzen verhindern helfen. Drei geflügelte Waldgeister – Figuren aus Zweigen, Ästen und Stoffen – befinden sich an unterschiedlichen Orten im Wald, um diesen zu beschützen.

Won Gil Jeon (Korea) »Flower Trail« 9
Ich habe achtzig bunte Blumen aus Holz als Pfad auf einer Linie im Wald angeordnet. Hergestellt habe ich meine Arbeit im Internationalen Waldkunstzentrum, während meiner einmonatigen Artists Residency im Juni 2012. Die einzelnen Elemente sind mit unterschiedlichen hellen Farben grundiert und jedes hat andersfarbige Pinselstriche als weiteres Farbelement erhalten. Diese kalligraphischen Farbtupfer erhöhen die Lebendigkeit der Blumen, sie haben jedoch nicht die Funktion, diese mit Worten zu beschreiben.

Ich wünsche mir, dass diese Blumen mit ihren Farbabstufungen von weiß zu gelb, rot und blau eine Verbindung eingehen mit der Waldlandschaft, in der sie angesiedelt sind, und dass sie der umgebenden dunklen und grünen Stimmung ein Element von Vitalität hinzufügen. Ich glaube, der Blumenpfad wird zu einem Stück neuer Landschaft werden, wenn die Leute, indem sie dort entlang gehen, einen Trampelpfad entstehen lassen.

LAGEPLAN UND KÜNSTLERLISTE

i Infostand

1 Roger Rigorth (Dtl.) »Evacuated Forest«

2 Ko Seung Hyun (Korea)
»The Sound of a Hundred Years – Kayageum«

3 Anne Berlitz (Dtl.) »Luftschloss«

4 Attila Pokorny (Rumänien)
»Contact between the Trees«

5 Wiktor Szostalo (Polen/USA) »Treehuggers«

6 Dorothea Seror (Dtl.) »Melusine«

7 Laurie Beth Clark (USA) »Versteckte Kinder«

8 Anjali Göbel (Dtl.) »Dornenturm«

9 Won Gil Jeon (Korea) »Flower Trail«

10 Istvan Eröss (Ungarn)
»Fellbaum« – »Moulded Figure«

11 Mirko Canesi (Italien) »Fall and Rising, Fall and Rising...«

12 Helga Griffiths (Dtl.) »Tower of Immersion«

13 Akatsuki Harada (Japan)
»Return 13 – Where do we go to?«

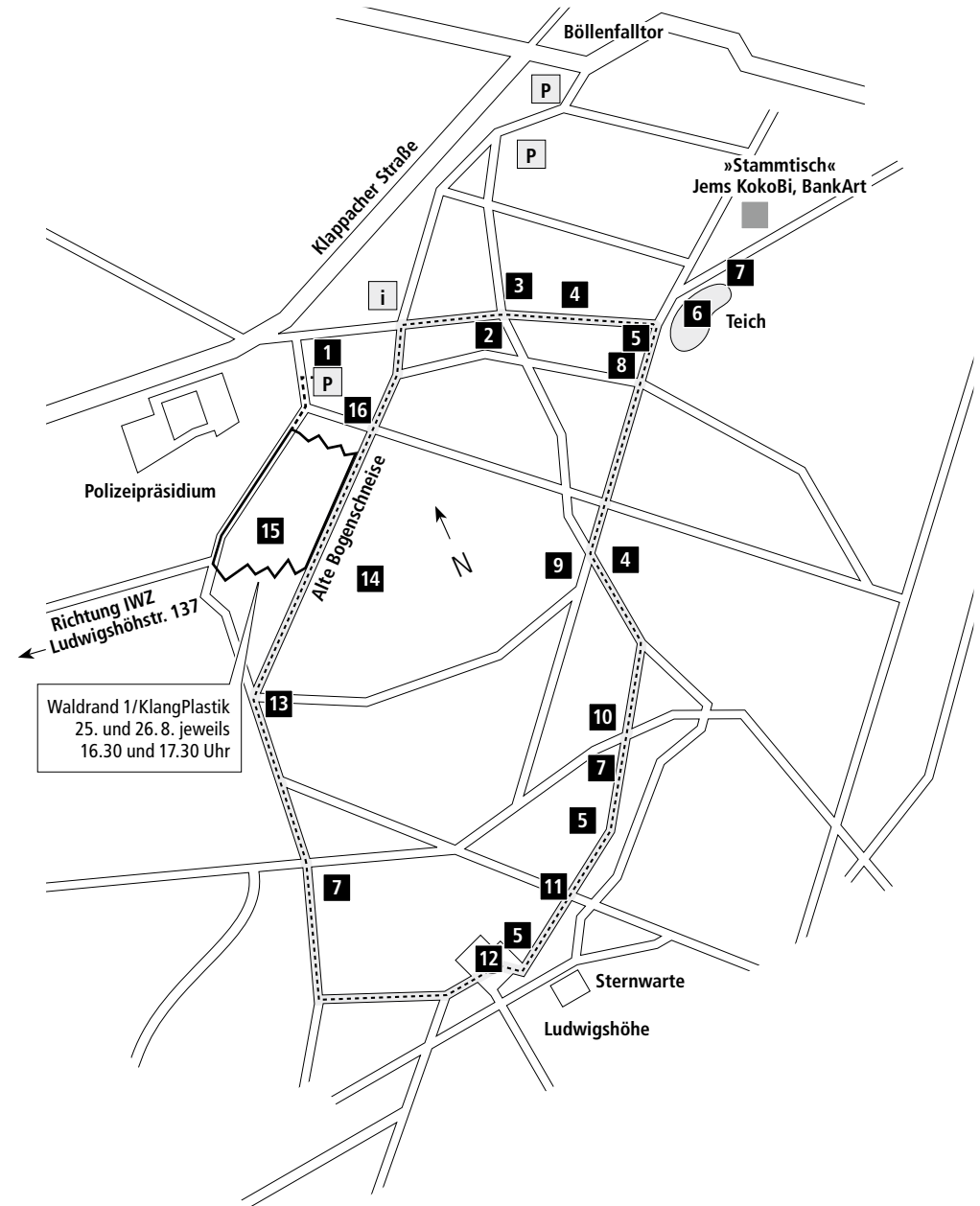
14 Paul Feichter (Italien) »Pfeifenbaum«

15 Johannes S. Siermanns (Dtl.) »Waldrand 1«

16 Sarah FitzSimons (USA) »Forest Lines«

■ Spatula&Barcode (USA) »Grim(m) Essen«
Führungen auf dem Waldkunstpfad

■ Wiktor Szostalo/Agnieszka Gradzik (Polen/USA)
»The last Tree – Long Line«
Mathildenhöhe, Nikolaiweg





DER WALDKUNSTPFAD SEIT 2002

Der Verein für Internationale Waldkunst e. V. wurde 2002 gegründet, seine Aufgabe ist »die künstlerische Auseinandersetzung mit dem Naturstandort Wald«. 2009 eröffnete der Verein das Internationale Waldkunst Zentrum (IWZ), das Kunstschaffende und Wissenschaftler sowie viele Interessierte aus der Region zusammenführt.

Der Internationale Waldkunstpfad hat in den Jahren 2002 bis 2012 insgesamt 9 Internationale Waldkunst Projekte und 4 Konferenzen in Darmstadt, Wisconsin (USA) und Mount Lushan (China) organisiert, dazu waren 115 internationale Künstler eingeladen, die unterschiedlichsten Waldkunstprojekte zu realisieren. Die Künstler kommen aus über 30 Ländern. Die Waldkunst-Biennale findet immer im Darmstädter Wald am Böllenfalltor statt.

Durch die weltweiten Partnerschaften des Vereins für Internationale Waldkunst e. V. konnte 2007 »Forest Art Wisconsin« in den USA durchgeführt werden. Im Oktober 2010 fand Forest Art China »Poetic Forest« auf dem Mount Lushan statt. Mit der »Poetic Forest Residency« im Juli 2011 entstanden insgesamt 18 Kunstwerken in China. Geplant ist ein weiteres Waldkunstprojekt in Abidjan, Cote d'Ivoire in 2013.

Seit 2006 kooperiert Waldkunst regelmäßig mit Wissenschaftlern und Spezialisten. Die drei Waldkunstkonferenzen an der Universität Madison Wisconsin (2007), im Jagdschloss Kranichstein (2009), im Geopark Mount Lushan (2010) und im Forum der Schaderstiftung (2012) vertiefen den Austausch zwischen Künstlern, Kuratoren, Wissenschaftlern und Fachleuten.

Im Internationalen Waldkunst Zentrum (IWZ) können Sie weitere Kunstwerke von Waldkunst-Künstlern sehen. Auf dem Freigelände befinden sich Werke von 10 Künstlern.

In der Galerie im Internationalen Waldkunstzentrum (IWZ) finden wechselnde Ausstellungen statt, momentan zeigen wir »Fundstücke – Waldkunst 2002 bis 2010« mit Objekten der vergangenen Waldkunstpfade. Außerdem kann man sich im neu entstandenen Waldkunst-Archiv über alle Kunstprojekte informieren.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.
Das Waldkunst Team

2002 »Recherche«

- 1 Byon Tak Moon (Korea) »Der Weg – Klangobjekt«
- 2 Joachim Kuhlmann (Deutschland) »Memory«

2004 »Expeditionen«

- 3 Wolfgang Folmer (Deutschland)
»Stamm – Bilder – Feld« (nur noch Reste)
- 4 John Hitchcock (USA) »Renewal/Strength«
- 5 Roger Rigorth (Deutschland)
»Standortbestimmung – Wald-U-Boot«
- 6 Suzy Sureck (USA) »Observe(d)«

2006 »Laboratorium«

- 7 Jems Robert Koko Bi, Wolfgang Hekele (Elfenbeinküste / Dtl.) »Erinnern – Wiederholen – Durcharbeiten«
- 8 Joachim Kuhlmann (Deutschland) »Point de Vue«

2008 »Kreisläufe und System«

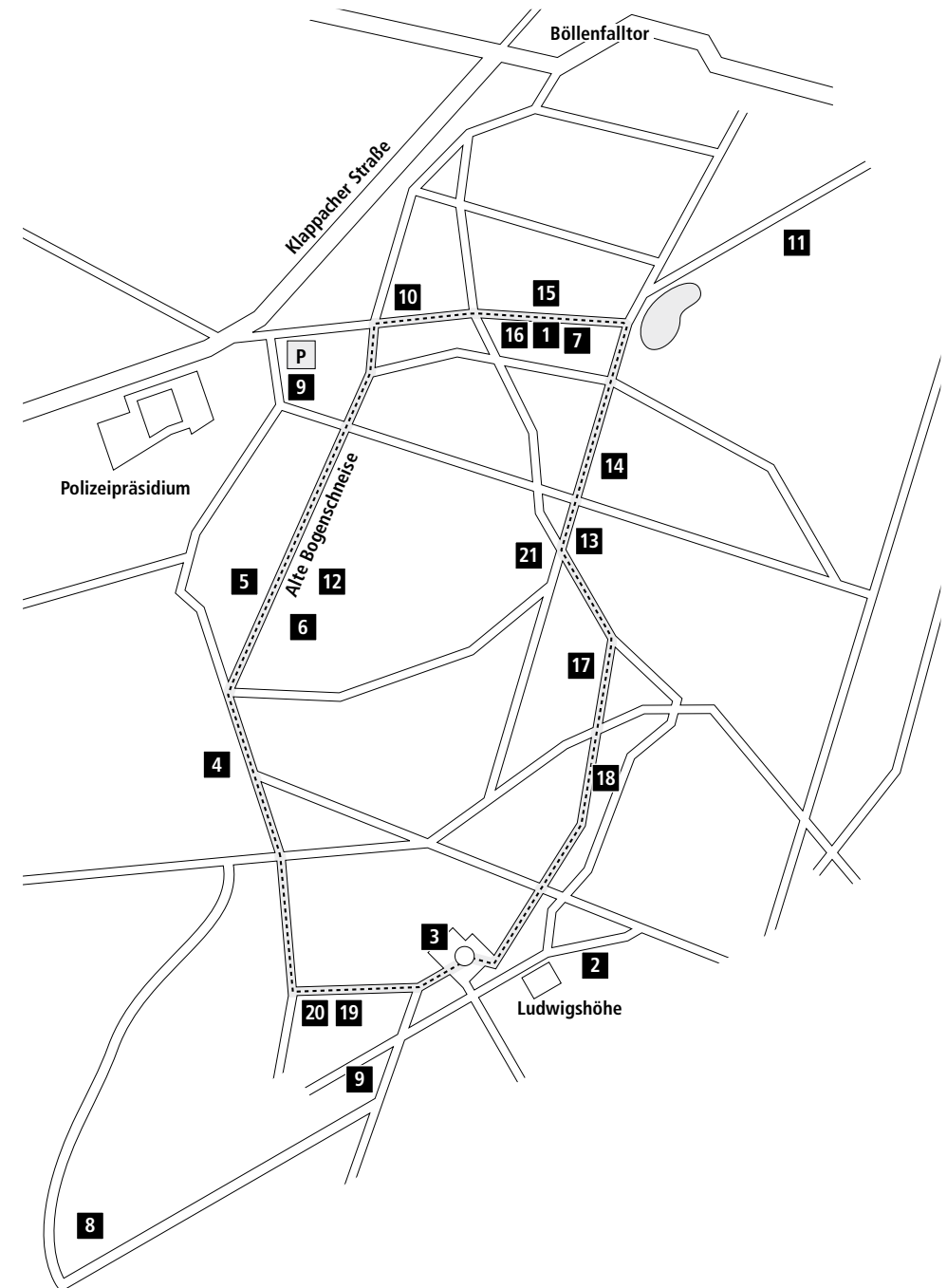
- 9 Frances Whitehead (USA) »The Phenologic Forest«
– »Der phänologische Wald«
- 10 Jems Koko Bi (Elfenbeinküste)
»Temoins du Temps« – »Zeit Zeuge«
- 11 Walter van Broekhuizen (NL) »House in the Woods«
- 12 Massimo de Giovanni (Italien) »Chaiselongues«

2010 »Freiheit und Widnis«

- 13 Volker Eschmann »Strange Fruit«
- 14 Isabel Rohner »Vogelsang«
- 15 Liang Hao »Being«
- 16 Joan Backes »Forest House«
- 17 Vera Röhm »Spiegelbaum«
- 18 Elena Redaelli »A little Spider can build much more complex things«
- 19 Michael Rea »Supermans House«
- 20 Ping Qiu »Pilz Baum«

2011/12

- 21 »Kinderkunstwald« Kinderprojekt entstanden durch die Förderung von Fraport 2011/2012





Johannes S. Sistermanns »Waldrand 1« KlangPlastik
Sa, 25. und So, 26.8. jeweils um 16.30 und 17.30 Uhr
Beginn: Infostand

»Waldrand 1« ist das Gehen, Verweilen und Hören auf dem eingezeichneten Waldweg des Waldkunstpfades.

»Seit 2007 beschäftige ich mich mit dem Hörbrand. Parallel hierzu ist der Klangrand wichtig geworden. Der Hörbrand markiert einen akustischen Horizont. Hier fallen Klangquellen mit der menschlichen Hörquelle (Ohr) zusammen, drinnen wie draußen. Dabei liegt der Hörbrand nicht zwangsläufig weit entfernt. Er wird charakterisiert durch die unterschiedliche Nähe der Klänge zum hörenden Ohr.

Grundsätzlich bezeichnet die KlangPlastik »Waldrand« einen Übergangsbereich vom zivilisatorischen Stadtrand zum beginnenden Waldgebiet. Sie kennzeichnet eine Hörriechung ins Waldinnere, zu einem verborgenen und vielfach unzugänglichen Raum, ebenso wie vom Waldinneren hinaus in die Stadt.

Und sie stellt das Moment des Übergangs zwischen bewaldet und urban gestalteter Umwelt dar. Der Begriff »Waldrand« wird hier mehrdeutig und in einer Unschärfe verstanden, die Übergangsphänomene ambivalent charakterisiert.

Wiktor Szostalo/Agnieszka Gradzik (Polen/USA)
»The Last Tree – Long Line«

Das Projekt »Long Line«, hin zu einem symbolischen »letzten Baum«, startete zur UN Klima Konferenz 2008 in Poznan mit 9 Figuren. Auf dem Klimagipfel in Kopenhagen 2009 waren bereits 14 zu sehen. Nun warten in Darmstadt 17 Figuren darauf den »letzten Baum« zu umarmen und solange die Treibhausgase weiter ansteigen, wird auch die »Linie« mit jedem Ereignis länger und länger.

»The Last Tree – Long Line« mit 17 Figuren befindet sich vom 11.8. – 30.9. auf der Mathildenhöhe am Nikolaiweg.

Klangmeditationen »The Sound of Hundred Years«

Christiane Kuhlmann (Monochorde), Volker Ell (Kayageum, Didgeridoo, Bambusflöte); Dauer 15–20 Min.

Naturklänge mischen sich mit den Geräuschen des Waldes und der Zuhörer. Wenn Ruhe einkehrt, beginnt die Magie. Aus der Präsenz des Augenblicks ergibt sich alles Weitere ...

Ort: Am Kayageum, Nähe Infostand
Zeitpunkt: 11. 8. um 17.30 Uhr am Eröffnungstag,
12. 8., 1. 9., 2. 9., 15. 9., 16. 9., 29. 9., 30. 9. um 18 Uhr

Jems KokoBi »Stammtisch 2012«

Eichenholz, Maße 400 × 400 × 150 cm;
Ort: auf dem Herrgottsberg
Im Rahmen des BankArt-Projekts des Vereins für Internationale Waldkunst e. V. und des Geo-Naturpark Bergstraße-Odenwald entstand ein neues Bank-Projekt mit 12 Sitzplätzen für Erwachsene und 8 Sitzplätzen für Kinder. Fertigstellung Ende August 2012.

Waldkunst Kinderprogramm

Wir möchten Ihnen die Gelegenheit geben, an spannenden geführten Wanderungen durch den Bessunger Wald und Workshops teilzunehmen. So können sich die Kinder bei dem Projekt »Ab durch den Wald – Schneewittchen retten war gestern« verkleiden und den Kunstwerken in performativer Weise annähern, in Workshops bauen wir ein Luftschloss oder lernen Flechten mit Naturmaterialien. Eine Theaterstück für Kinder von Kindern (und natürlich auch für Erwachsene) »Alice im Wunderwald« (Regie: Marie Helene Anschutz, Buch und Dramaturgie: Boris C. Motzki) wird dreimal aufgeführt jeweils sonntags 12.8., 19.8. und 2.9. um 16 Uhr

»Schulklassen Spezial« und Kinderführungen

Nach der Ausstellungseröffnung am 11.8. gibt es die Möglichkeit, Schulklassenführungen zu buchen und die entstandenen Kunstwerke bei einem Rundgang zu erkunden. (Gruppengröße bis 30 Kinder)

Dauer der Führungen: ca. 1–2 Stunden
Preis pro Gruppe 60,– EUR

Kinderprojekt Workshops für alle

- Sa. 11.8., So 12.8., Sa. 18.8. und So 19.8.
»Ab durch den Wald! Schneewittchen retten war gestern« mit Studierenden der Universität Koblenz
- Sa 9.9. »Luftschlösser bauen« mit Elisabeth Frassiné
- Sa 22.9. »Flechten mit Binsen« mit Barbara Rosenberger

Anmeldung bis 2 Tage vorher im IWZ. Gruppengröße bei allen Workshops: 12 Kinder; Alter: 6–12 Jahre
Entgelt: 3,– EUR; Ort: Treffpunkt Infostand

Waldkunst Workshops

Zusätzlich zu den Führungen bieten wir gestalterische Aktionen auf dem Waldkunstpfad und im IWZ an. Die Workshops können auch mit Führungen kombiniert werden. Weitere Angebote und bewährte Themen aus dem Waldkunstpädagogik-Programm sind:

- »Waldhäuschen bauen«
- »Waldbilder legen«
- »Waldmobiles bemalen und bauen«
- »Flechten mit Binsen«
- »Luftschlösser bauen«
- »Wald-Kunst-Druck« – Mit einfachen Drucktechniken und Naturmaterialien experimentieren
- Trickfilmworkshop zu Waldkunstthemen (z. B. Waldkunstgeister und Waldkunstspuren)

Die obengenannten Workshops können jederzeit bei uns gebucht werden. Die LeiterInnen der Workshops: Peter Fischer, Elisabeth Frassiné, Barbara Rosenberger.
Ein Workshop kostet 80,– EUR (zzgl. Materialien)

»Ab durch den Wald! Schneewittchen retten war gestern«

Ein performatives Spiel mit Kunst im Wald für Kinder im Alter von 5–10 Jahren. Mit Studierenden der Universität Koblenz-Landau; Leitung Susanne Schittler
Treffpunkt: Infostand im Wald

Zeitpunkt:

Sa, 11. 8. und 18. 8. 14–16 Uhr und 16–18 Uhr
So, 12. 8. und 19. 8. 12–14 Uhr und 14–16 Uhr

Preis pro Kind 3,– EUR

Preis pro Gruppe 80,– EUR, Gruppe bis 20 Kinder

Den Plan für die Kinder-Waldkunstralley von Studierenden der Universität Koblenz erhalten Sie für 1,– EUR am Infostand.

»Wald-KUNST-Dinner«

Wald-KUNST-Dinner durchgeführt von Whiskykoch, mit Führung im »Tower of Immersion« von Helga Griffiths.

Preis pro Person 59,– EUR (mit Whisky) 45,– EUR (ohne Whisky). Der Preis beinhaltet 6,– EUR als Benefiz für den Waldkunstpfad.

Sa, 1. 9. um 18.30 Uhr
Ort: Arkaden des Ludwigshöhturm
Buchung über www.whiskykoch.de

IMPRESSUM

**6. Internationaler Waldkunstpfad
»Realität und Romantik«**

Ort: Forstrevier Böllenfalltor, Darmstadt. Der Infostand befindet sich hinter dem Parkplatz Polizeipräsidium, Klappacher Straße

Öffnungszeiten Infostand:

11. 8. – 30. 9. 2012, Sa 14–19 Uhr, So 11–19 Uhr

Eintritt:

Der Besuch von Waldkunstpfad und Aktionen ist frei.

Führungen auf dem Waldkunstpfad: Die öffentlichen Führungen während des Waldkunstpfades finden vom 11. 8. bis 30. 9. jeden Samstag und Sonntag jeweils um 15.00 Uhr statt. Die Teilnahme an den öffentlichen Führungen kostet p. P. 5,– EUR

Gruppenführung: 70,– EUR bis 30 Personen

Kinderführung: 60,– EUR bis 30 Personen

Kinderworkshop: 80,– EUR bis 15 Personen bzw. nach Absprache

Waldkunst-Button: Zur Unterstützung des Waldkunstpfades können Sie einen Förder-Button für 3,– EUR erwerben.

Kontakt und Anmeldungen:

Internationales Waldkunstzentrum (IWZ),
Ludwigshöhestraße 137, Darmstadt
Telefon 06151.7899537
oder bei Ute Ritschel, Telefon 06151.714612
E-Mail: info@waldkunst.com
www.waldkunst.com

Öffnungszeiten IWZ:

Dienstag bis Freitag 10 bis 15 Uhr

Kuratorin und Konzeption: Ute Ritschel

Technische Leitung: Peter Fischer

Gestaltung: Udo Kipper, Darmstadt,
www.kipper-gestaltung.de

Mitgliedsbeiträge:

50,– EUR und korporative Mitglieder 200,– EUR

Ein Katalog mit der Dokumentation des Symposiums ist in Vorbereitung, aktuelle Informationen erhalten Sie am Infostand.

Das Betreten des Waldes erfolgt auf eigene Gefahr.
Bitte nicht rauchen!